

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 3

Artikel: Fusion zweier Berufsverbände : "An Arbeit mangelt es uns nicht"
Autor: Wenger, Susanne / Spaar, Heidy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fusion zweier Berufsverbände

«An Arbeit mangelt es uns nicht»

Susanne Wenger

Aus SBGRL und Vivica wird «curahumanis»: Der Schweizerische Berufs- und Fachverband der Geriatrie-, Rehabilitations- und Langzeitpflege (SBGRL) und der Schweizerische Berufsverband der HauspfegeInnen und HausehelferInnen in der Spitex (Vivica) schliessen sich zusammen. SBGRL-Co-Präsidentin Heidy Spaar zu den Beweggründen und Erwartungen.

■ Frau Spaar, warum spannen die beiden Berufsverbände zusammen?

Heidy Spaar: Nachdem die Ausbildung zur diplomierten Hauspfegeerin in jene zur Fachfrau Gesundheit integriert wurde, hat sich der Verband Vivica Gedanken über seine künftige Ausrichtung gemacht. Eine von mehreren Varianten war die engere Zusammenarbeit oder die Fusion mit dem SBGRL. Bereits in den ersten Gesprächen auf Führungs-ebene hat sich gezeigt, dass wir viele Gemeinsamkeiten und Synergiepotenzial besitzen. Ein Projektbericht zeigte, dass beide Verbände über ein grosses Leistungspotenzial in den Bereichen Bildung, Beratung und Informationsvermittlung verfügen. Und dass sie bereits heute die Mitglieder auf verschiedenen politischen Ebenen und in verschiedenen Bereichen vertreten. Nach über einem Jahr Verhandlungen konnte nun im Januar der Fusionsvertrag unterschrieben werden.

■ Was erhoffen Sie sich vom neuen, grösseren Verband?

Heidy Spaar (SBGRL, links) und Silvia Indermaur (Vivica) unterzeichnen den Fusionsvertrag.

Foto: zvg



Spaar: Zunächst gilt es festzuhalten, wie wichtig es uns ist, die Erfahrungen und Werte der beiden Fusionspartner SBGRL und Vivica für die Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Umgebung verändert sich immer rascher, wir wollen die Interessen der Mitglieder darin kompetent vertreten. Dies unter Einbezug der langjährigen Erfahrung der beiden Verbände und ihrer Beziehungsnetze. Als «curahumanis» wollen wir uns auch ausserhalb der institutionellen Pflege und Betreuung die Wachstumsmärkte «Alter» und «Leben und Wohnen zu Hause» erschliessen. Nicht zuletzt schafft die Fusion eine grössere Basis. So können wir unsere Anliegen breiter abgestützt und mit mehr Nachdruck an die Öffentlichkeit bringen.

■ Im neuen Verband sind Fachleute der ambulanten und der stationären Pflege vereint. Müssen da unterschiedliche Kulturen zusammengeführt werden?

Spaar: Ja, eindeutig; «curahumanis» wird

eine stärkere Vertretung in einem speziellen Segment der Spitex erhalten. Aber auch geografisch zeichnen sich Veränderungen ab. So tritt «curahumanis» neu im Französisch sprechenden Teil der Schweiz auf. Der gemeinsame Nenner für alle Mitglieder ist die Pflege und Betreuung von Menschen. Dies wird die unterschiedlichen Kulturen überbrücken helfen. Außerdem ist die Vereinigung unterschiedlicher Interessen für uns nicht neu. Beide Verbände bringen da Ressourcen ein.

■ Welche Forderungen richtet der neue Verband an die Heime?

Spaar: Trotz neuem Auftritt sind die Forderungen insbesondere an die Heime gleichgeblieben: eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Pflege und Betreuung der Bewohner unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus der Pflegeforschung, ausgewogene Stellenpläne und zeitgemässe Besoldung

aller Pflegenden sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildung, insbesondere des nichtdiplomierten Personals. Nur so kann langfristig dem Personalmangel in der Pflege und Betreuung begegnet werden, der sich abzeichnet. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Fragen, über die wir auch als «curahumanis» mit den Institutionen im Gespräch bleiben wollen.

■ Welche Anliegen vertreten Sie auf politischer Ebene?

Shaar: Wir treten für eine Form der Pflegefinanzierung ein, die nicht zulasten der Pflegeempfänger oder auf Kosten des Personals geht. Das Recht auf Palliative Care wollen wir in der Gesetzgebung verankern. Hier unterstützt «curahumanis» entsprechende Bestrebungen, zum Beispiel im Kanton Thurgau. Mit Fragen rund um die Sterbehilfe beschäftigen wir uns im Augenblick intensiv. Im zweiten Halbjahr wird «curahumanis» sich

öffentlich dazu äussern und politische Vorstösse initiieren. Darüber hinaus setzen wir uns nach wie vor für eine positive Entwicklung des Arbeitsplatzes in der Langzeitpflege ein.

■ Was sind nun die ersten Aufgaben des neuen Verbandes?

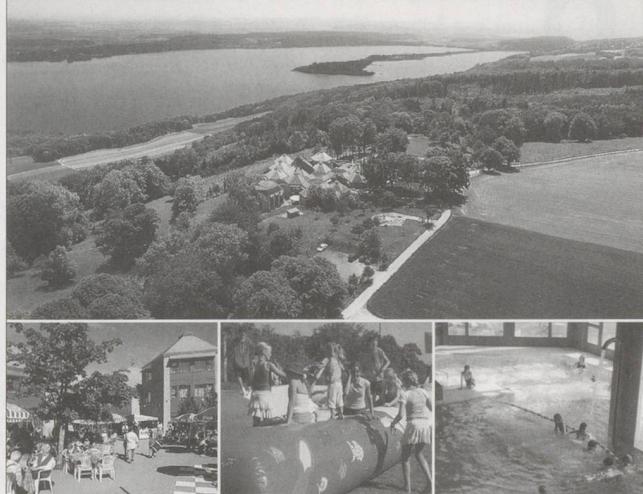
Shaar: In diesem Jahr wird die grösste Aufgabe die Umsetzung des Fusionsvertrages sein. Dazu gehört in erster Linie, uns unter dem neuen Namen ein Gesicht zu geben und dieses möglichst vielen zu zeigen. An Arbeit mangelt es uns nicht. Sie dürfen nicht vergessen, dass alle Aktivitäten der bisherigen Verbände unter «curahumanis» weiterlaufen, zum Beispiel der Fachkongress für Pflegende, die Stationsleiter- und die FaGe-Tagung und nicht zu vergessen unsere laufenden Kurse. Wir werden die Strukturen anpassen und auf das Managementmodell des VMI (Verbandsmanagement-Institut

6800 Mitglieder

Die Verbandsführungen unterzeichneten den Fusionsvertrag Ende Januar. Im Frühling wird der Vertrag den Delegiertenversammlungen zur Genehmigung vorgelegt. Der neue Verband «curahumanis – Fachverband für Pflege und Betreuung» firmiert ab 1. Juli mit Sitz in Luzern. Er umfasst rund 6800 Mitglieder. Bis zur Generalversammlung 2009 wird der fusionierte Verband von den bisherigen Co-Präsidentinnen des SBGRL, Heidy Spaar und Gabriela Bortolotti, geführt. 2009 finden Gesamterneuerungswahlen statt, für das Amt der Präsidentin wird Bortolotti zur Verfügung stehen. Das Vizepräsidium soll vom bisherigen Verband Vivica gestellt werden. (swe)

der Universität Freiburg) ausrichten. Das werden unsere Austauschpartner wohl erst im nächsten Jahr spüren. ■

Ferien ohne Hindernisse



... für Ferien (Einzelpersonen, Familien, Gruppen), Ausflüge, Events, Kurse oder Seminare, schöne Aussichtsterrasse, grosse Spiel- und Sportanlage, Kinderspielplatz, Erlebnishallenbad, Streichelzoo und eine wunderschöne Umgebung.

Herzlich willkommen!

TWANNBERG

Hotel Feriendorf Twannberg, 2516 Twannberg, www.twannberg.ch
Tel. 032 315 01 11, Fax 032 315 01 01, info@twannberg.ch

PR/B

Rostwasser? Sanieren

LSE SYSTEM™

der Leitungen statt ersetzen – ohne Aufbrechen von Wänden und Böden. Günstig. Sauber. Schnell. ISO-Zertifiziert.

seit 1987 über 20 Jahre Erfahrung

Lining Tech AG
8807 Freienbach SZ
Seestrasse 205, Telefon 044 787 51 51
Büro Basel: Telefon 061 723 86 38
www.liningtech.ch



Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung